

Steffen Gröbner



Halle - Stadt am Fluss  
**Tischkalender 2022**



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Burg Giebichenstein im Winter

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Januar



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Markt Halle

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28													

Februar



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Vorfrühling in den Brachwitzer Alpen

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

März



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Klausberge

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

April



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Frühling an der Saale, Pflingstanger bei Wörlnitz

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Mai



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Burg Giebichenstein vom Amselgrund

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

Juni



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Schleuse Böllberg

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Juli





© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Blick auf Kröllwitz

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

August



Blick auf Halle vom Ochsenberg

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

September



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

An der Saale bei Böllberg

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Oktober



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Am alten Hafen Halle

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

November



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Blick über Halle Richtung Nordwest

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Dezember

# Halle - Stadt am Fluss

## **Januar**      **Giebichenstein im Winter**

Die Anfänge einer kastellartigen Bebauung auf dem Areal des heutigen Giebichenstein reichen bis in die Karolingerzeit zurück. Im 14. Jahrhundert wurde die Burg herrschaftlich ausgebaut und war offizielle Hauptresidenz der Erzbischöfe von Magdeburg, bis 1514 die Moritzburg errichtet war. Während der Schwedischen Besetzung im Dreißigjährigen Krieg verheerte ein gewaltiges Feuer die Anlage. Seit 1915 wird das Gelände von der Kunsthochschule Halle - Burg Giebichenstein genutzt. Am Fuße des Giebichenstein führt die vom ersten Burgregent Paul Thiersch 1928 entworfene Bogenbrücke über die Saale nach Kröllwitz.

## **Februar**      **Markt Halle**

Ein sonniger Wintertag lässt die fünf Türme - das Wahrzeichen der Stadt - erstrahlen und eine illustre Menschenmenge bewegt sich zu deren Füßen. Um 1120 wurde unter dem Burggrafen Wiprecht von Groitzsch der Stadtbereich um den neuen Marktplatz überflutungssicher angelegt. Ständige Hochwassergefahr führte dazu, dass sich die Stadt vom Fluss weg entwickelte und ihm den „Rücken kehrte“. Das Salzwerk *Dobrebora* machte Halle bis zum 15. Jahrhundert reich und das Bürgertum selbstbewusst. Die Mariengemeinde beauftragte den Bau des freistehenden Glockenturms, der 1506 fertiggestellt wurde. Bis 1680 diente Halle als Haupt- und Residenzstadt des Erzbistums Magdeburg.

## **März**      **Vorfrühling in den Brachwitzer Alpen**

Die Markttürme und der Wasserturm Nord sind selbst noch von diesen fernen Felshöhen, Brachwitzer Alpen genannt, zu erkennen. Hierher gelangt man vom Hafen Trotha aus, wenn man über die Brachwitzer Straße radelt, fährt oder zu Fuß geht, und sieht von dort unterhalb der Porphyrfelskette die Saale gemächlich dahin fließen. Das einzigartige Naturschutzgebiet ist insbesondere geprägt von Trocken- und Halbtrockenrasengesellschaften, Gehölzgruppen und temporären Feuchtgebieten.

## **April**      **Klausberge**

Die sich 15 bis 20 m über die Saale erhebenden Porphyrfelsen am rechten Flussufer im nördlichen Stadtteil Trotha werden nach einer sich ursprünglich dort befindlichen Einsiedelei „Klausberge“ genannt. Bereits 1116 soll sich ein Eremit in diesem Gebiet angesiedelt haben, später kam ein Mönch des Bettelordens der Serviten hinzu, dem weitere Brüder folgten. Am Fuße des Berges errichteten die Klausner eine kleine Kapelle. Im Jahre 1216 wurde ihnen das gesamte Berggelände übereignet. Die Zahl der Klausbergmönche nahm ständig zu, so dass sie 1306 nach Halle zogen, doch zwei Mönche blieben bis zur Reformation und hielten dort weiterhin Gottesdienste ab.

## **Mai**      **Frühling an der Saale**

Im Südwesten von Halle befindet sich der „Pfungstanger bei Wörmnitz“. In grauer Vorzeit fanden hier heidnische Frühlingsfeste statt, welche später mit dem christlichen Pfingstfest verbunden wurden. Nach den Festen wurden die Wiesen als Weideflächen für Tiere genutzt. Südwestlich steigt das Gelände steil an. Neben einigen Obstbäumen finden sich auf den Buntsandsteinhügeln auch trockene Standorte. Durch die eher abgeschiedene Lage ist das Gelände meistens menschenleer und sehr idyllisch.

## **Juni**      **Burg Giebichenstein vom Amselgrund**

Im Morgenlicht wird bildkünstlerisch ein romantischer Ausblick geschenkt. Saale, Burg und Reilsberg mit seiner Vogelvoliere des Zoos werden angedeutet. Südlich von Kröllwitz grenzt dieses grüne Kleinod und Naturdenkmal Amselgrund an die Talstraße. Heimische Vögel nisten dort und gaben dem Gebiet seinen Namen. Die Auwiesen vor der Giebichensteinbrücke erstrecken sich am linken Saaleufer bis zur Nordspitze der Peißnitz. Hier durchbrach die Saale vor ca. 200.000 Jahren die Felsformation und bewirkte ein Nebeneinander unterschiedlichster Lebensräume.

## **Juli Schleuse Böllberg**

Die Nutzung der Saale für Güter- oder Personentransporte ist seit 981 urkundlich belegt. Bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurden im Fluss hölzerne Staubawerke errichtet. Die heutige steinerne Schiffsschleuse in Böllberg wurde im ersten Viertel des 19. Jh. errichtet und diente, wie die anderen 4 Schleusen im Stadtgebiet von Halle, ca. 100 Jahre der Verbesserung der Güterschifffahrt auf der Saale. Heute liegt sie in einem malerischen Naturschutzgebiet und wird ausschließlich von der Personenschifffahrt und Wasserwanderern genutzt.

## **August Blick auf Kröllwitz**

Hoch über dem Fluss, auf dem Kamm der Klausberge, öffnet sich der Blick zu dem etwas niedriger gelegenen „Tannenbergr“, heute Ochsenberg genannt. Zu seinen Füßen lag das slawische Fischerdorf „Crolowitz“, welches erstmals im Jahr 1291 erwähnt wurde. Mit einem Fährbetrieb verdienten sich die Fischer etwas zusätzliches Geld. Doch bereits seit 1363 gab es dort eine feste Holzbrücke. 1900 erfolgte die Eingemeindung der Dörfer Giebichenstein und Kröllwitz in die Stadt Halle. Die Ansicht zeigt neben dem Burgturm auch den 45 m hohen Turm der Petruskirche.

## **September Blick auf Halle vom Ochsenberg**

Von der Lettiner oder von der Oberen Papiermühlenstraße aus gelangt man zum Ochsenberg. Von hier sind die drei Bauwerke Kirchturm, Bergfried und Schule – heute Giebichenstein-Gymnasium – erkennbar. Die Pläne von Carl Rehorst sahen für den Schulbau 1901 ein Außeres vor, welches sich harmonisch in die Silhouette der Stadt einfügte, da es auf erhöhtem Terrain lag und von vielen Punkten der Stadt von weitem sichtbar und zum städtebaulichen Kontext gehören würde.

## **Oktober An der Saale bei Böllberg**

Das südlich gelegene frühere Fischerdörfchen Böllberg wird bis heute von der ausgedehnten Anlage der Böllberger Mühle dominiert. Eindrucksvoll stellt der Maler die 1992 zur Ruine verbrannte Stätte fragend dar. Erbaut wurde die erste Anlage als Flussmühle bereits im 10. Jh. Unter teilweiser Verwendung dieser Bauten erfuhr der Komplex 1875 – 1891 durch den Bauherrn Louis Hildebrand eine Erneuerung im Stil des Historismus und 1900 einen weiteren Umbau. Die Hildebrandsche Mühlenwerke AG produzierte von 1858 bis zu ihrer Schließung in den 1970er Jahren Nahrungsmittel für die Stadt Halle.

## **November Am alten Hafen Halle**

Der alte Hafen von Halle liegt an der Saline-Halbinsel, nahe dem Zentrum der Stadt und ist heute weitestgehend ungenutzt. Seine Anlagen sind verfallen. Noch blickt der Mond melancholisch über dem aufgestelzten Lager- und Umschlagsgebäude auf den südlichen Rand des Hafenbeckens, als träumte er vom Glanz vergangener Zeiten. Rund um den Sophienhafen entstehen luxuriöse Wohnbauten und sicherlich werden sich im Wasserbecken bald ebensolche Sportboote tummeln.

## **Dezember Blick über Halle Richtung Nordwest**

Dieser Blick vom Ochsenberg lässt eine angenehme Wärme für die Stadt am Fluss empfinden. Im Norden sieht man den Petersberg mit seiner langen Klostersgeschichte sich deutlich in der Landschaft erheben. Eingebunden in soviel Natur präsentiert sich Halle als eine lebenswerte und menschenfreundliche Metropole.

Es lohnt sich, die im Kalender gezeigten Aussichten am Saalefluss mit eigenen Augen zu suchen und dabei mit Sicherheit weitere, das Auge erfreuende, Blicke zu finden.

## Steffen Gröbner

1974 in Dresden geboren, lebt heute in Weinböhla. Zwischen 1991–1995 absolvierte er eine Lehre als Porzellanmaler mit bildkünstlerischer Ausbildung an der Meißner Porzellanmanufaktur. Steffen Gröbner besuchte die Meißner Jugendkunstschule und war ein Atelierschüler bei den akademischen Malern Wünsche, Löffler und Jungermann. Von 1996 bis 2003 arbeitete er in der Abteilung Aquatinta der Meißner Porzellanmanufaktur. Er beteiligte sich mit Grafiken an der Ausgestaltung der 4 Bände der „Beiträge zur Geschichte der Stadt Oederan“ sowie 2000 in der „Ortschronik – 650-Jahre Weinböhla“.



Seit 2004 arbeitet Steffen Gröbner als freischaffender Maler und Grafiker und wird seitdem durch die Galerie **KunstLandschaft** vertreten. 2011 gab der Galerie**Verlag** Mitteldeutschland eine erste Kalenderedition „Zauberhaftes Merseburg“ mit seinen Bildern heraus, weitere folgten. 2016 entstand der Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ als Ergebnis seiner mehrfachen Malreisen von der Saalequelle bis zu ihrer Mündung in die Elbe. Öffentlich zugängliche Arbeiten besitzen verschiedene Museen in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Sein Schaffen ist im Wesentlichen geprägt durch die Hinwendung zu den romantischen Landschaften in Mitteldeutschland, Böhmen und Mecklenburg-Vorpommern. Alle Bilder von Steffen Gröbner entstehen in Pleinairmalerei und zeichnen sich deshalb durch Intimität und eine warme, lichtvolle Atmosphäre aus.

## Halle - Stadt am Fluss

Um 1120 wurde unter dem Burggrafen Wiprecht von Groitzsch der Stadtbereich um den neuen Marktplatz überflutungssicher angelegt. Ständige Hochwassergefahr führte dazu, dass sich die Stadt vom Fluss weg entwickelte und ihm sozusagen den „Rücken kehrte“. Das Salzwerk *Dobrebora* machte Halle bis zum 15. Jahrhundert reich und das Bürgertum selbstbewusst. Bis 1680 diente Halle als Haupt- und Residenzstadt des Erzbistums Magdeburg.

In dieser Kalenderreihe werden meist 24 x 30 cm große Ölbilder von Steffen Gröbner gezeigt, so u.a. der Stadthafen, die Böllberger Mühle oder der Pflingstanger im Süden. Von zahlreichen Felshöhlen am Saaleufer, von den Brachwitzer Alpen, den Klausbergen und dem Ochsenberg sowie dem Amselgrund, hielt der Künstler seine Blicke fest. Sie lassen eine angenehme Wärme für die Stadt am Fluss und ihre Landschaft eingebunden in soviel Natur empfinden. So präsentiert sich Halle als eine lebenswerte und menschenfreundliche Metropole. Es lohnt sich, die im Kalender gezeigten Aussichten am Saalefluss mit eigenen Augen zu suchen.

© Galerie**Verlag** Mitteldeutschland · 2021  
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)  
Telefon 0345 6857106  
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de  
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de



fineART-Edition · Serie 37/2022 · limitierte Auflage von 300 · Halle – Stadt am Fluss